**Maja Heiner**

Gegenstand der sozialen Arbeit: Das verhindern und bewältigen sozialer Probleme

Schaubild: - zeigt die Breite der sozialen Arbeit

* Die unterschiedlichen Zielgruppen und Bereiche
* Aufteilung in: Ambulant, Stationär, teil-Stationär

**Auftrag der Sozialen Arbeit**

**Doppelte Aufgabenstellung**

**Arbeit mit dem Klientensystem Arbeit mit dem Leistungssystem**

**Aufgabenfelder**

**ZIELE**

**Personalisation Qualifikation Rehabilitation Reproduktion Resozialisierung**

Normen, Kompetenzen Unterstützung, Wiederher- Wiederein-

Persönlichkeitsent. Erwerbsleben Förderung stellung gliederung

**Organisations- und Handlungsebene**

Was ist das Ziel? Wo fange ich an? Berufsfeld Bsp. Kinder- Jugendhilfe

-Bin nicht für alles zuständig Arbeitsfelder Bsp. erzieherische Hilfe

-Tiersch: Ambulantisierung Tätigkeitsfelder Bsp. Heimerziehung

Tätigkeitsgruppen Bsp. Situationsgestaltung

Tätigkeitsformen Bsp. Erziehung + Bildung

**Soziale Arbeit ist Teil des sozialstaatlichen Dienstleistungssystems**

Ziel staatlicher Programme:

* Handlungsfähigkeit der Individuen auf den verschiedenen Märkten zu sichern (Teilnahmemöglichkeit/ Bereitschaft erhöhen) Können + Wollen
* Bürger vor Auswüchsen unregulierter Märkte durch sozialstaatliche Programme sichern Bsp. Mietpreisbremse/ Mindestlohn, Zeitarbeit/ Leiharbeit
* Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit

**Doppeltes Mandat:**

Spannungsfeld

Klient SA Gesellschaft

* Unterschiedliche Erwartungshaltungen (Interessenspositionen) zwischen denen ein Sozialarbeiter vermitteln muss

**Funktion der Sozialen Arbeit im Rahmen sozialstaatlicher Programme**

* Soziale Vorsorge (Beitragsfinanziert: Unfall-, Kranken-, … Versicherung)
* Soziale Förderung (überwiegend Steuerfinanziert: BAFÖG)
* Soziale Entschädigungssysteme (steuerfinanziert: Opferentschädigungsgesetz, Waisenrente)
* Soziale Hilfesysteme (Einkommens- und Vermögensabhängig: Hartz 4 Sicherung des Existenzminimums)

**Organisationsgebundene Formalisierung von Hilfen**

* Inklusion in Leistungssysteme
* Zentralstation oder kommunal organisiert ( Freie Träger, Vereine, Gewerbliche Anbieter)

**Sozialstaatlich festgelegte Nachrangigkeit**

**Subsidiaritätsprinzip:**

1. Formale Vorrang- Nachrangregelung bei der Auswahl von Trägern

* Verpflichtung der Kommunen Hilfsangebote anzubieten
* Regeln formal wie auf Organisationsebene Hilfen angeboten
* Regelt welcher Träger was anbieten darf
* Da wo die Möglichkeiten des Einzelnen bzw. einer kleinen Gruppe nicht ausreichen, Aufgaben zu lösen, sollen staatliche Institutionen subsidär eingreifen
* Hilfe zur Selbsthilfe hat Vorrang vor einer unmittelbaren Aufgabenübernahme durch den Staat
* Subsidarität beschreibt das Verhältnis von Staat und Gesellschaft
* „Nachrangigkeit“ der öffentlichen Träger -> Übernehmen soziale Aufgaben erst dann, wenn der Bedarf nicht durch freie Träger gedeckt werden kann

**Koproduktion** Arbeitsverhältnis/ Arbeitsbündnis

* Besondere Stellung von Humandienstleistungen
* mehr Autonomie, um individuell zu handeln
* Arbeit mit Menschen ist unberechenbar

**Vor- und Nachteile der Formalisierung**

|  |  |
| --- | --- |
| **Nachteile** | **Vorteile** |
| - Starre Hilfe durch das Formale („Papierkram“) | - Qualität (hohes Leistungsniveau)  - Kontinität/ Verlässlichkeit  - Klare Orientierung  - Transparenz  - rechtliche Sicherheit (Rechtsanspruch)  - Fachlichkeit |
|  |  |

**Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege**

* Freie Träger Bsp.: Arche (Caritas) -> 1 Einrichtung des Verbands
* 6 Verbände der freien Wohlfahrtspflege

1. Arbeiterwohlfahrt
2. Diakonie
3. Deutscher Caritasverband
4. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
5. Deutsches Rotes Kreuz
6. Zentral Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

* Kirchen haben nach der Industrialisierung schnell Verbände gegründet (Staat hat das nicht)
* Rahmen -> finanzielle Mittel

(Kommunen haben Vorschriften, was sie vom Staat aus machen sollen, bekommen dafür (zu wenig) finanzielle Mittel

* Spielraum -> Wie sie mit Geld arbeiten wollen

(können wir gestalten)

**Systematisierungsversuche:** Eingrenzung der Klienten

1. Biographische Etappen (Spezifische Aufgaben der jeweiligen Lebensphase)
2. Altersunabhängige/ Übergreifende Problemlagen
3. Organisationsformen, Verfahren, Methoden der Problembearbeitung STREETWORK

**Aufgaben und Merkmale von Profession** -> Zusammenspiel aus Wissenschaft, Ausbildung + Praxis

1. Bearbeitung bedeutsamer Probleme
2. Akademische Ausbildung und Nutzung wissenschaftlichen Wissens
3. Autonomie des Berufs
4. Abgegrenzter eigener Gegenstandsbereich
5. Höheres Ansehen und bessere Bezahlung

**Auftrag der sozialen Arbeit:**

„ Die Profession Sozialer Arbeit fördert den sozialen Wandel, Problemlösungen in zwischenmenschlichen Beziehungen sowie die Befähigung von Menschen zur Verbesserung ihres Wohlbefindens. Gestützt auf wissenschaftlichen Erkenntnissen über menschliches Verhalten und sozialer Systeme greift soziale Arbeit dort ein, wo Menschen und ihre Umwelt aufeinander einwirken. Grundlagen der sozialen Arbeit sind die Prinzipien der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit“

**Triplemandat** Ethik der sozialen Arbeit

**Profession**

Wissenschaftliche Erkenntnisse

(Theorien)

**Gesellschaft**  **Klient**

* Berechtigt Auftrag auch abzulehnen, wenn professionelles Arbeiten nicht möglich ist

**2 Komponenten des professionellen Mandats**

* Wissenschaftliche Fundierung der Methoden
* Ethikkodex
* Das professionelle Mandat ist Legitimationsgrundlage
* Annahme/ Verweigerung von Aufträgen
* Formulierung eigener Aufträge
* Politisches Mandat

Soziale Arbeit ist eine reflexive Profession

* Jeweils Überprüfung gesellschaftlicher Vorstellungen ( der Träger/ Klienten,…)
* Gesellschaftliche Normen und individuelle Bedürfnisse sind wandelbar in Prozessen, nicht festgelegt
* Ziele, Werte, handeln – Umsetzung erfordert Reflexion
* Prüfen, Rückschlüsse ziehen
* Vermittlung zwischen Individuum und Gesellschaft (Sozialarbeiter: Vermittlungsposition)
* Zuständigkeitsbereich Definition !

1. Ziele
2. Klientel
3. Handlungsmodus

**Ziele** -> je nach Literatur unterschiedlich gewichtet

* Ermöglichung eines gelingenderen Alltags THIERSCH 1995
* Bearbeitung sozialer Probleme entstanden aus ungleichen Zugängen zu gesellschaftlichen Ressourcen STAUB - BERNASCONI 2000

Alle Ziele:

* Arbeiten alle an dem Verhalten und den Verhältnissen
* Immer Bruch zwischen Individuum und Gesellschaft
* Soziale Arbeit setzt immer am Individuum + Gesellschaft an

**Kennzeichen und Merkmale bezogen auf Klientel der sozialen Arbeit**

* Keine Definition von typischen ökonomischer und sozialer Position des Klienten Längerer Zeitraum
* Chronische Kumulation von Problemen (viele Problemlagen kommen zusammen -> Multiproblemfamilien)
* Unzureichende Grundausstattung an ökonomischen, psychologischen, kulturellen und sozialen Ressourcen
* Höhere Vulnerabilität „Verletzbarkeit“

**Prävention**

* Generelle und Struckturbezogene Prävention

Schaffung förderlicher Lebenserwartungen, Verbesserung gesellschaftlicher Chancengleichheit

Primäre Prävention Umgebung schaffen

* Soll verhindern, dass unerwünschte Zustände auftreten Bsp. Aufklärung (Sex, Missbrauch)

Sekundäre Prävention

* Soll verhindern, dass unerwünschte Zustände zunehmen Bsp. (Unterstützung der Betroffenen -> Beratung, Psychologe,…)

Tertiäre Prävention

* Soll untragbaren Zustand beenden soll die Folgen auf ein erträgliches Maß reduzieren Bsp. Kind aus Familie holen

Präventives Arbeiten: Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle

Doppelte Aufgabenstellung

|  |  |
| --- | --- |
| Klienten System | Leistungssystem |
| Fallbezogen und fallübergreifend | Fallbezogen und fallübergreifend |

Umfassendes Tätigkeitsspektrum:

* Interaktionsgestaltung Bsp. Konflikt
* Situationsgestaltung Bsp. Komme Ich? Einladen?
* Kooperation mit dem intimen (eigenen) und externen (fremden) Leistungssystem
* Weiterentwicklung des internen und externen Leistungssystems

Handlungsebenen sozialer Arbeit:

Interaktion Bsp.:Methode

Soz Einzelhilfe

Situation Micro

Intimes Leistungssystem/ Organisation

* Eigene Person/ Angebot Meso
* Eigene Organisation

Externes Leistungssystem/ Infrastruktur

-innerhalb Arbeitskreis/ Kommune (Caritas, Diakonie, Lebenshilfe) Makro

-sich untereinander organisieren (andere Methoden werden benutzt)